

Beiträge zur Kenntnis der Ichneumonidenfauna der Dobrudscha (Hym.).

Von G. Heinrich, Borowki (Polen).

In den Monaten April, Mai und Juni des vergangenen Jahres hielt ich mich in der Dobrudscha auf, wo ich sowohl in den ausgedehnten Sümpfen des Donaudeltas wie in den bergigen Laubwäldern im Norden dieses Landes mit ornithologischen Beobachtungen und oologischen Sammlungen mich beschäftigte. Nebenher nahm ich jede Gelegenheit wahr, Ichneumoniden zu fangen. Das heimgebrachte Material ist inzwischen im Laufe des Winters präpariert und bearbeitet worden. In der Annahme, daß die Ichneumonidenfauna der Dobrudscha bisher noch nicht bekannt sein dürfte, lasse ich nachfolgend eine kurze Zusammenstellung der von mir erbeuteten Arten folgen.

In den eigentlichen Sümpfen des Deltas habe ich nicht eine einzige Schlupfwespe zu Gesicht bekommen. Alle meine Stücke stammen aus dem Gebiete des Laubwaldes, einige aus den dem Laubwald benachbarten Feldern. Die Ichneumonidenfauna der Dobrudscha scheint äußerst arm zu sein. Jedenfalls hätte ich bei der gleichen Mühe und Zeitaufwendung in Deutschland ein Vielfaches der dortigen Ausbeute erhalten. Dies mag jedoch auch daran liegen, daß ich in den Dobrudschawäldern nur sehr vereinzelt jene Schirmblüten antraf, die bei uns ein Haupttummelplatz der Schlupfwespen zu sein pflegen.

Ichneumoninae.

Ichneumon quaesitorius, L. ♀, 10. VI. auf Schirmblüten, großes Exemplar von 18 mm.

Ichneumon leucocerus Grav. ♀, 17. VI. im Laubwald.

Ichneumon nudicoxis Thoms. ♀, 16. VI. auf Schirmblüten.

Ichneumon fortipes Wesm. ♀, 17. VI. Var.: Vorderbeine größtenteils, Hinterschienen und -tarsen braunrot.

Ichneumon desertorum n. sp. 2 ♀, 6 ♂, 30. VI. auf Schirmblüten in der Ebene zwischen Babadag und Jurilofca.

Amblyteles quadripunctorius Müll. ♂, 15. VI.

Hoplismenus lamprolabus Wesm. ♀, 16. VI. auf Heracleum.

Cryptinae.

Hoplocryptus mediterraneus Tschek ♂, 2 ♀, 31. V. auf Dillblüten. Bei den ♀♀ ist Segment 2 bis 5 rot, die Areola mit leicht

konvergierenden Seiten. Bei dem ♂ ist Segment 2 bis 4 rot, die Areola mit fast parallelen Seiten. Es scheint mir, daß die Arten *H. mediterraneus* Tschek und *femoralis* Grav. nicht zu trennen sind.

Goniocryptus molestus Tschek 2 ♀, 18. VI.

Mesostenes ligator Grav. 5 ♀, 1 ♂, 30. V. an einem alten ge-
flochtenen Gartenzaun.

Mesostenes obnoxius Grav. ♂, 31. V. auf Schirmblüten.

Hemiteles dubius Grav. ♀, 25. IV.

Hemiteles trifasciatus Thoms. ♀, 31. V. auf Schirmblüten.

Ophioninae.

Eremotylus marginatus Jur. 2 ♀, 25. IV. im Laubwald.

Labrorhynchus polyzenae Szepl. zahlreiche ♀ und ♂, 11. VI.

Erigorgus melanobatus Grav. ♂, 28. IV.

Barylipa uniguttata Grav. ♀, 31. V. auf Schirmblüten.

Nototrachys foliator F., 31. V. auf Schirmblüten häufig.

Campoplex nobilitatus Holmgr. ♀, 26. IV.

Danchus pictus F. 3 ♂, 13. IV. an Weißdornbüschen.

Paniscus ocellaris Thoms. 3 ♂, 3 ♀, 13. IV.

Paniscus ? opaculus Thoms. ♀, 13. IV. Es dürfte sich um eine
Varietät des *ocellaris* mit nicht verdunkeltem Ocellenraum
handeln.

Paniscus rossicus Kok ♀, 16. VI.

Opheltes glaucopterus L. ♀, 17. VI. an Weißdorngesträuch. Da hier
nur *Cimex quadrimaculata* Müll. vorzukommen schien, dürfte
der *O. glaucopterus* L. hier bei dieser Art schmarnetzen.

Pimplinae.

Phaenolobus arator Rossi. ♂, 16. VI. an Schirmblüten.

Conoblasta ceratites Grav. ♀, 16. VI.

Pimpla instigator F. ♀, 30. V.

Ephialtes parallelus Thoms. ♀, 18. VI. an einem gestürzten, trockenen
Buchenstamm.

Thalassa superba Kriechb. 2 ♀, 18. VI. an einem gestürzten,
trockenen Buchenstamm.

Ischnocerus seticornis Kriechb. ♀, ♂, häufig an einem gestürzten,
trockenen Buchenstamm.

Xorides albitarsis Grav. 18. VI. ♀, ♂, häufig an einem gestürzten,
trockenen Buchenstamm.

Xylonomus rufipes Grav. 18. VI. ♀, an einem gestürzten, trockenen Buchenstamm, besonders großes Exemplar: Körper 28 mm, Bohrer 25 mm.

Xylonomus praecatorius F. Var. Gesicht und Schildchen ganz weiß, Thorax mit roten Seiten. ♀, 18. VI. an einem gestürzten, trockenen Buchenstamm.

Xylonomus ferrugatus Grav. ♀, 18. VI. im Laubwald.

Ichneumon desertorum nov. spec. ♀♂.

Bei der großen Konfusion, die noch heute in der Systematik der Ichneumoniden z. T. herrscht, ist es wünschenswert, mit der Beschreibung neuer Arten möglichst zurückhaltend zu sein und sich vor allen Dingen erst dann zu einer solchen zu entschließen, wenn man sie auf mehr als ein Exemplar gründen kann. Ich halte es jedoch auch für falsch, selbst dann noch mit einer Neubeschreibung zu zögern, wenn eine hinreichende Anzahl typischer Stücke vorliegt, die, wie im vorliegenden Falle, den bekannten Diagnosen nicht entsprechen. — Der nachfolgenden Beschreibung zugrunde gelegt sind 2 Weibchen und 6 Männchen, die am 30. Mai 1925 auf Schirmblüten in den Feldern nördlich von Jurilofca in der Dobrudscha erbeutet wurden. Die Zusammengehörigkeit der Geschlechter ergibt sich mit Wahrscheinlichkeit aus dem gleichen Fundort und vor allem aus der ähnlichen Zeichnung.

Weibchen: Das Weibchen hat im Habitus und der Färbung eine gewisse Ähnlichkeit mit einem *Anisobas cingulatorius* Wesm., von dem es sich jedoch durch die morphologischen Kennzeichen beider Gattungen bei näherer Betrachtung sofort unterscheidet. Es gehört in Berthoumiers III. Sektion in die Gruppe *bilunulatus*. Nach dieser Bestimmungstabelle würde man auf *I. callicerus* Grav. kommen, von welchem es sich jedoch durch folgende Merkmale, abgesehen von der beinahe doppelten Größe unterscheidet: Kopf nach hinten nicht verengt, Fühler kräftig, deutlich zugespitzt. Am besten paßt noch die Diagnose der Schmiedeknechtschen Tabelle des *I. lombardi* Berth. Es besteht immerhin die Möglichkeit, daß die beiden Arten (*desertorum* n. sp. und *lombardi* Berth.) identisch sind, obwohl dies nicht wahrscheinlich ist, da es sich bei *I. lombardi* Berth. um ein hochalpines Tier handelt. Leider ist der *I. lombardi* Berth. auch in den Sammlungen des Berliner Museums für Naturkunde nicht vertreten, so daß es mir nicht möglich war, die Tiere zu vergleichen. — Fühler stark eingerollt, borstenförmig, deutlich, aber nicht besonders stark zugespitzt, kräftig. Gastrocölen sehr klein und flach. Postpetiolus zerstreut und tief punktiert. Hinterleib dicht, gegen das Ende

schwächer punktiert. Wangen aufgetrieben, Clypeus gradlinig abgestutzt. Mandibeln zweizählig, der untere Zahn kurz und un-
deutlich. Metathorax kurz gezähnt, mit sehr klarer und deutlicher Felderung. Area superomedia halboval hinten ausgerandet, Costula vorhanden. Der ganze Kopf und Thorax, besonders Mesopleuren, Metapleuren und Metathorax tief und grob punktiert. Schildchen flach, mit wenigen zerstreuten Punkten. Schenkel robust. Areola im Vorderflügel nach oben konvergierend, aber deutlich fünfseitig. Kopf, Fühler, Thorax, Hüften und Trochantern, Petiolus, bei einem Exemplar z. T. der Postpetiolus und Segment 4 bis 7 schwarz. Fühlersattel, Linie unter den Flügeln, Schildchen und der mittlere Teil der Hinterränder von Segment 4 bis 7 breit weiß. Stigma braun. Segment 1 am Ende, 2 und 3 ganz, bei einem Exemplar auch die Wurzel von Segment 4, sowie alle Beine hellrot. Die hintersten Tarsen geschwärzt. Mandibeln und Taster braunrot.

Männchen: Das Männchen ähnelt am meisten einem *Amblyteles punctus* Grav., von dem es sich durch die flachen Gastrocölen deutlich unterscheidet. — Thorax, besonders der Metathorax, ziemlich dicht weißlichgrau behaart. Gastrocölen klein und flach. Punktierung wie beim Weibchen, nur etwas weniger grob. Metathorax kurz gezähnt, Felderung wie beim Weibchen. Kopf, Fühler, Thorax, Hüften und Trochantern, Segment 1 und Segment 4 bis 7, bei 2 Exemplaren Segment 3 bis 7 schwarz. Beine rot, die hintersten Tarsen verdunkelt, bis schwarz, Stigma dunkelbraun. Segment 2 bis 3 oder nur 2 verschwommen, braunrot. Gesichtsseiten, Linie vor und unter den Flügeln, Schildchen und Hinterränder von Segment 4 bis 7, meistens nur 5 bis 7, bei einem Exemplar nur 6 und 7 weiß in verschiedener Ausdehnung. Bauchfalte bei den meisten Exemplaren über Segment 1 bis 4.